



VON **Gerhard Lob**

Im Dezember 2020 wird der neue Ceneri-Basistunnel in Betrieb gehen. Damit rücken der nördliche und der südliche Teil des Tessins (Sopra- und Sottoceneri) enger zusammen. Auch wenn der neue und vollständige Regionalfahrplan erst mit vier Monaten Verspätung umgesetzt wird (die TZ berichtete), lässt sich von einer kleinen Revolution für die "Città Ticino" sprechen, denn Bellinzona und Lugano sind per Bahn bald nur noch 15 Minuten, Locarno und Lugano zirka 30 Minuten voneinander entfernt. Der Ceneri-Pass (554 m) als historische Barriere zwischen den beiden Kantonsteilen wird durch den CBT unterfahren.

Die Gemeinden auf der Süd- und Nordseite des Ceneri-Passes, Monteceneri, Cadenazzo und Gambarogno, haben sich intensiv mit der Eröffnung des Ceneri-Basistunnels auseinandergesetzt und entschieden, das Bewusstsein für die historischen Verkehrswege und das gesamte Territorium rund um den Ceneri-Pass zu schärfen, ein Territorium, das eher selten im Fokus der Aufmerksamkeit steht. Dabei wollen sie die Einheit und Verbundenheit der Gemeinden unterstreichen. So ist auf dem Ceneri-Pass die "Piazza Ticino" entstanden, die sich leicht an einem gewaltigen Totem erkennen lässt. Die Felssteine zu diesem Totem stammen aus Aushubmaterial des AlpTransit-Tunnels. Das Werk gewährt somit einen Einblick in das Innere des Monte Ceneri, auf das Material, aus dem Alpen und Voralpen gemacht sind: Von Ton über Sandstein, Kalkstein und Gneis bis zum Marmor, nicht zu vergessen die Quarzite und das Granitgestein. Drei Rinnen sind in die hohe Säule eingraviert. Sie symbolisieren die drei historischen Routen, die hier zusammenlaufen: Die Strada Regina, die den Ceneri mit Ponte Tresa verband (und weiter nach Mailand), die "Via del Ceneri", wel-

Die Gemeinden **Monteceneri, Cadenazzo und Gambarogno** überwinden alte Grenzen und haben auf dem Ceneri-Pass die "Piazza Ticino" mit dem "Totem Ticino" geschaffen

# DAS NEUE CONCORDIA



Zeichen der Einheit: Die Piazza Ticino mit dem charakteristischen Totem auf der Ceneri-Passhöhe

che von Bellinzona über Cadenazzo auf den Ceneri-Pass führt und früher als Via Francesca einen Teil der alpenquerenden Via Gottardo bildet. Dazu kommt noch die historische Strasse Montecenerino (einst Strada Romana genannt), ein Saumpfad, der von Quartino auf den Monte-Ceneri-Pass führt und sich seit 2016 nach einer umfassenden Restauration in bestem Zustand befindet. Die Piazza Ticino hätte eigentlich schon im März dieses Jahres eröffnet werden sollen, doch wegen des Coronavirus musste dieser Anlass um ein Jahr auf 2021 verschoben werden. Diese Woche gab es aber eine Art "Pre-Opening", in Anwesenheit von Behördenvertretern der drei Gemeinden.

Marco Bertoli, Gemeindepräsident von Cadenazzo, erinnerte an die Pläne vom ehemaligen Tessiner Bundesrat Stefano Franscini (1796-1857), der an diesem Ort auf der Passhöhe unter dem Namen "Concordia" (Eintracht) eine neue Hauptstadt des Tessins gründen wollte: "Es schien ihm die Lösung in einem zerstrittenen Kanton, in dem sich Lugano, Bellinzona und Locarno als Hauptstadt abwechselten."

Das Vorhaben wurde zwar nicht verwirklicht – Bellinzona wurde ab 1878 zur einzigen und dauerhaften Kantonshauptstadt –, doch nun gibt es immerhin eine Piazza Ticino anstelle von Concordia. Der Platz trägt die Handschrift von Architekt Christian Rivola,

der das Gesamtprojekt "Le terre del Ceneri" leitete. Dabei hat er bewusst für die Piazza die Form einer Ellipse gewählt. Mit dieser geometrischen Form wird betont, dass es – im Gegensatz zu einem Kreis – mehr als einen zentralen Punkt gibt. Darin spiegelt sich die Bipolarität zwischen dem Sopraceneri und dem Sottoceneri. An einem der beiden "Fokusse" der Ellipse steht das Totem Ticino. Die Entstehung des Kantons Tessin durch die Zusammenlegung des Sopraceneri und des Sottoceneri zu einer Republik war eine Entscheidung von oben. Sie wurde am 19. Februar 1803 in Paris auf Initiative von Napoleon Bonaparte durch die Unterzeichnung der Mediationsakte besiegelt.

Nach der Gründung des Kantons Tessin begann man mit dem Bau der neuen Fahrstrasse, die 1811 fertig gestellt wurde. Seit 1882 wird der Ceneri in einem Tunnel von der Eisenbahn (Gotthardlinie), seit 1984 auch von der Autobahn A2 unterfahren. Auf der Passhöhe befinden sich ein Waffenplatz, der soeben um ein gigantisches Depot erweitert wurde. Eine Tankstelle mit Snack-Bar hat sich zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt. Während Jahrhunderten galt der Ceneri-Pass wegen der Raubüberfälle auf die Reisenden als gefährlich. Bereits 1309 beschwerten sich Luzerner Kaufleute darüber. Der Name des am Weg liegenden Ortes "Robasacco" stammt von

"rubare il sacco" (wörtlich: den Sack stehlen), weil dort angeblich Banditen hausten. Der letzte Postkutschenüberfall fand 1864 statt. Anführer des Überfalls, bei dem ein Kaufmann aus der Lombardei durch einen Pistolenschuss sein Leben verlor, war der aus der Leventinatal stammende Costantino Genotti, der den Ruf eines romantischen Diebs hatte. Genotti wurde verhaftet und 1866 zum Tode verurteilt. Das Todesurteil wurde jedoch nie vollstreckt. Genotti starb 1878 im Gefängnis in Lugano. Diese und viele andere Geschichten lassen sich auf dem Themenweg "Via del Ceneri" entdecken und erkunden, der auch durch herrliche Kastanienhaine zwischen Robasacco und dem Ceneri-Pass führt. Dieses Waldgebiet wurde von der AlpTransit AG als ökologische Ausgleichsmaßnahme für den Bau des Ceneri-Basistunnels aufgewertet und durch Aussichtspunkte ergänzt. Eine weitere Initiative in Sachen Ceneri betrifft schliesslich das leibliche Wohl. So hat die Brauerei San Gottardo SA mit Sitz in Faido unter dem Namen "Ambrata del Ceneri" ein neues Amber-Bier gebraut, das als Hommage an dieses Territorium gelten soll. Auf der Etikette ist in einer modernen Grafik die Mühle von Precassino zu sehen, die vor kurzem restauriert wurde und sich just an der Via del Ceneri oberhalb von Cadenazzo befindet.

[www.laviadelceneri.ch](http://www.laviadelceneri.ch)



Ein Bildband des Fotografen Nicola Demaldi legt den Fokus auf das Territorium rund um den Ceneri

## Spurensuche mit dem Fotoapparat

Mit dem Ceneri-Basistunnel beschleunigen sich die Reisezeiten innerhalb des Tessins. "Die gewonnene Zeit ist vielleicht eine Gelegenheit, das Territorium der Terre del Ceneri zu erkunden, eine Gegend voller Geschichte und Traditionen." So beginnt die Einleitung zum Bildband "Le Terre del Ceneri", der im März 2020 zur damals geplanten, aber verschobenen offiziellen Einweihung des Themenweges "La Via del Ceneri" erschienen ist. Der aus Bellinzona stammende Fotograf Nicola Demaldi (Jahrgang 1970) hat sich auf die Spur der historischen Verkehrswege

und vieler anderen Details im Ceneri-Gebiet gemacht. Als offizieller Fotograf der AlpTransit AG dürfen einige Einblicke in den neuen Ceneri-Basistunnel natürlich nicht fehlen, doch der Band lebt vor allem von den Aussenaufnahmen, die entlang der Via del Ceneri entstanden sind und auf originelle Weise diese Gegend abbilden; Aufnahmen von Cadenazzo, Robasacco, Medeglia, Osignano, Magadino, Vira Gambarogno oder dem Monte Tamaro. Soweit das Territorium, soweit auch die Themenpalette, die neben vielen Naturaufnahmen von Kirchenfresken über eine Kastanien-Sammel-

stelle bis zur Bike-Sharing-Plätzen und Gleitschirmfliegern reicht. Etwas gewöhnungsbedürftig in diesem Bildband ist der Einsatz von weiblichen Modellen in einigen ausgewählten Motiven vor der jeweils abgebildeten Kulisse. Das wirkt künstlich. Die Initiative zu diesem Bildband haben die drei Gemeinden Monteceneri, Cadenazzo und Gambarogno ergriffen, in deren Kanzleien das 200 Seiten starke Werk zum Preis von 50 Franken erhältlich ist. **gl**

[www.letterdelceneri.ch](http://www.letterdelceneri.ch)



Fotos: Nicola Demaldi

Der Ceneri als Verkehrsachse: Ceneri-Passstrasse, Gotthard-Eisenbahn, Autobahn A2 (links); die historische Strada Montecenerino (rechts); Fotos aus dem Bildband "Le terre del Ceneri"